

Die 3. Runde der OBEM 2012 – Aus Sicht von Hayo Hoffer

Die 3. Runde der Offenen Bremer Einzelmeisterschaft (OBEM) 2012 versprach ein interessantes Spiel, mir wurde Manfred Wuttke (SC Vahr) zugelost, gegen den ich bisher noch nicht gespielt hatte. Mit DWZ 1800 ein ca. 150 Punkte stärkerer Gegner und dann auch noch Schwarz. Naja, zu verlieren hatte ich nichts. Mein „Glück“ war zudem, dass wir am Sonntag eine Doppelrunde hatten und in der Vormittagsrunde mein Gegner krankheitsbedingt nicht erschien, ich also ausgeruht war. Könnte das der entscheidende Vorteil sein?

Wir spielten Nimzo-Indisch mit Abtausch des Läufers gegen den Springer Sc3. Ich konnte dann einen Bauern bis nach c4 durchdrücken und sein Spiel etwas einengen. Die Damen wurden getauscht und meine Springer immer frecher, der eine fühlte sich tatsächlich auf d2 ganz wohl, den anderen zog es nach a4. Den immer wieder aufkommenden Gedanken, mal ein Remisangebot abzugeben um gegen den stärkeren Gegner den halben Punkt mitzunehmen, konnte ich Gott sei dank erfolgreich verdrängen. Erstens war die Stellung mittlerweile zu aussichtsreich und die verdiente Schelte meines neuen Trainers wäre mir auch gewiss.

Dann zog mein Gegner 24. Te2?, der entscheidende Fehler der Partie. Der Springer von d2, der langfristig nach b3 sollte, konnte plötzlich nach b1, womit der wichtige weiße Bauer c3 bei Abtausch beider Türme und eines Springers gegen den Läufer verloren ging. Die Sorgenfalten bei Weiß wurden größer, denn er sah sich nun mit zwei Freibauern auf der b- und c-Linie konfrontiert. Der eine war so schnell, dass sich nur noch der verbliebene Springer gegen ihn opfern konnte. In einer Stellung mit Mehrspringer und dem Freibauern auf b4 gegen einen isolierten Doppelfreibauern auf der d-Linie, den der König bald abholen würde, gab Herr Wuttke im 35. Zug auf. Ein schöner erster richtiger, weil ausgespielter Punkt, in einem Turnier, mit dem ich ausgesprochen zufrieden sein werde, was ich zu diesem frühen Zeitpunkt natürlich noch nicht wissen, höchstens erahnen konnte.

Am Nachbarbrett bot Vera Kohls fast schon unverschämt früh Remis an, Alejandro Montes, ein Vereinskollege und späterer Gegner von mir, will kein so frühes Remis und kommt prompt in eine schlechtere Stellung, die er bald aufgeben muss. Ja, so kann es auch kommen! Und wie schlägt sich Imanuel Meinhardt (Bremer SG) gegen die späte Bremer Meisterin Maike Janiesch? Hat er meinen Rat, nicht zu schnell zu spielen, befolgt? Oh nein, er hat schon einen Turm weniger und dabei kaum Zeit verbraucht, das wird nichts, Maike ist einfach noch eine Nummer zu groß. Aber was macht der noch vereinslose und erstmalige Turnierteilnehmer, mein alter Freund Klaas Holtermann? Gegen das Urgestein Dr. Benedict Ungar (Delmenhorster SK) stand er doch schon richtig gut, doch dann dieser Einsteller, vor dem wir alle nicht gefeit sind und die Partie ist im Eimer, schade.

Beim Schlendern im Turniersaal nach meiner Partie kam ich dann auch bei der Partie Thomas Gebur (Bremer SG) – Gerd Wiechmann (SK Weißer Turm Raste) vorbei. Gegen den über 200-DWZ-Punkte stärkeren Gegner war Thomas stark im Angriff aber ohne klaren materiellen Vorteil. Dann gab Thomas Schach mit der Dame, seine Dame muss dazwischen und jetzt gewinnt doch das Turmopfer auf h8 die Dame, oder? Das muss doch auch Thomas trotz Zeitnot sehen, oder? Natürlich sieht er es und der Gegner gibt sofort auf.

Einige Partien laufen noch, jetzt ist aber genug für heute, die restlichen Ergebnisse, genau wie die spannende Frage wer der nächste Gegner wird, verfolge ich dann zuhause im Internet.